

Zweite Liga: Mainz 05 und der FC St. Pauli trennen sich unentschieden

"Django" Metzen zog doppelt

Stanislawski-Elf überzeugt beim Tabellenführer, doch der Schiedsrichter sorgt beim 2:2 für die Szene des Tages.

Von Lutz Wöckener



Die Szene des Tages: Schiedsrichter Thomas Metzen zeigt Doppel-Gelb für Florian Bruns (l.) und Miroslav Karhan (r.). Foto: Witters

Mainz -

Eigentlich hatten die Spieler mit ihren Leistungen ausreichend Gesprächsstoff geliefert. 20 300 Zuschauer hatten beim 2:2 zwischen Mainz 05 und dem FC St. Pauli eine Zweitligapartie auf hohem Niveau erlebt. Spielkultur, taktische Finessen, vier Tore und ein Spannungsbogen, der erst mit dem Abpfiff gelöst wurde. "Dieses Spiel hatte wirklich alles zu bieten", befand auch St. Paulis Sportchef Helmut Schulte.

Doch der Mann, der dieses fesselnde Match mit seinem Pfiff um 15:48 Uhr beendete, stahl allen Beteiligten die Show. Thomas Metzen, 27-jähriger Unparteiischer von der SG Lorbach-Weyer, war von Beginn an in den Fokus geraten. Vor allem das Mainzer Publikum, das sich nach Handspielen von Timo Schultz und Marcel Eger im Strafraum früh um zwei Elfmeter betrogen fühlte, hatte den "Schieber" von da an auf den Kieker genommen.

Mehr zum Artikel

- [Kommentieren: Hier ist der Platz für Ihre Meinung](#)
- [Der Spielfilm: Hain hielt den Punkt fest](#)
- [Ludwig trotz Erkältung aktiv wie lange nicht mehr](#)
- [FC St. Pauli-Notizen](#)
- [Präsident Littmanns Aufruf an die Banken](#)
- [Umfrage: Wer war der beste St.-Pauli-Spieler des 14. Spieltages?](#)

Doch was sich Metzen in seinem fünften Zweitligaspiel abseits von einigen weiteren Fehlentscheidungen in der 43. Minute einfallen ließ, konnte die grimmigen Mienen auf den Rängen zumindest kurzfristig erhellen. Nach einem Zweikampf zwischen Florian Bruns und Karhan war Showtime angesagt: Metzen knallte die Hacken zusammen, riss die Reißverschlüsse seiner Brusttaschen gleichzeitig mit einem gekonnten Ruck auf und griff - die Arme über Kreuz - hinein. Zum Vorschein kamen gleich zwei (!) Gelbe Karten, die er den kurz irritierten Spielern mit nun ausgestreckten Armen vor die Stirn hielt.

Verwunderung auf den Trainerbänken, Gelächter unter den Zuschauern. "Das war Django-Stil wie im Wilden Westen, der Schiedsrichter hat gleich doppelt gezogen. Damit hat er sich für die nächsten zehn Jahre seinen Platz in den DSF-Bundesliga-Classics gesichert", sagte Holger Stanislawski und konnte sich selbst eine Stunde nach dem Spiel ein Grinsen nicht verkneifen. "Ich bin schon ein paar Jahre im Fußball dabei, aber so etwas habe ich noch nie erlebt. Ich weiß gar nicht, wo er die zweite Karte her hatte." Mainz-Manager Christian Heidel nahm die Sache da schon weitaus humorloser: "Das, was der heute gepfiffen hat, war außergewöhnlich. Für seine Theatralik würde ich ihm eine Eins geben, aber die Leistung war eine Sechs." Zwei Gelbe Karten? Geht das überhaupt? "Es ist zumindest unüblich", sagte Ex-Fifa-Schiedsrichter Hellmut Krug, der mittlerweile für die DFL als Berater in Fragen des Schiedsrichterwesens fungiert, beim Pausengespräch auf der Tribüne, "dafür gibt es in den Regeln keine Anweisung".

St. Pauli führte zu diesem Zeitpunkt beim Tabellenführer mit 1:0. Mit taktischer Disziplin im 4-2-2-2-Schema, konsequentem Pressing und schnellem Passspiel in die Spitze kauften die Hamburger dem ambitionierten Tabellenführer den Schneid ab, offenbarten bei den sich bietenden Konterchancen aber grobe Mängel. Die mögliche 2:0-Führung wurde mehrfach leichtfertig verschenkt

So brachte Borja mit seinem ersten Ballkontakt elf Sekunden nach der Einwechslung die Mainzer zurück ins Spiel und vier Minuten später sogar in Führung.

Dass Carsten Rothenbach die Moral seiner Mannschaft mit dem 2:2 in der 90. Minute doch noch belohnte, war zwar vom Zeitpunkt her glücklich, insgesamt aber verdient.

Die Folgen der besten Auswärtsleistung der Saison sollen nun die kommenden drei Gegner zu spüren bekommen, St. Paulis Brust ist breit. "Wir wollen die neun Punkte", gab Rothenbach die Losung aus.

Nicht ausgeschlossen, dass die Partie auch für "Django" Metzzen, der die Spieler mit den Worten "Auf geht's, Cowboys" auf den Platz geführt hatte, ein Nachspiel hat.

Mainz: Wache - Hoogland, Bungert, Noveski, van der Heyden - Feulner, Karhan (64. Borja) - Heller, Soto (54. Pekovic) - Baljak, Bance (83. Neustädter).

St. Pauli: Hain - Rothenbach, Gunesch, Eger, Kalla - Boll, Schultz - Bruns (76. Sako), Trojan (80. Brunnemann) - Ludwig, Hennings (76. Schnitzler).

Tore: 0:1 Ludwig (30.), 1:1 Borja (65.), 2:1 Borja (69.), 2:2 Rothenbach (90.). **Schiedsrichter:** Metzzen (Mechernich). **Zuschauer:** 20 300 (ausverkauft). **Gelb:** Karhan, Feulner - Bruns, Ludwig, Brunnemann, Hain, Schultz

Eugen Strigel schreibt:

So etwas haben wir noch nicht erlebt! Aber es gibt anscheinend nichts, was es nicht gibt. Sind gleichzeitig zwei Spieler zu verwarnen, dann verwarnt der Schiedsrichter zunächst den einen Spieler, dann den zweiten. So sehen es die Anweisungen vor. Das war "Zirkus" und keine sachliche Spielleitung. In diesem Fall wäre es so gewesen, dass Bruns von St. Pauli mit Gelb zu bestrafen war (stellte sich vor den Ball - Schiedsrichter muss sofort eingreifen). Karhan von Mainz hätte dagegen mit einer Roten Karte bestraft werden müssen. Er schoss den Ball mit voller Wucht und absichtlich gegen seinen bereits weglaufernden Gegenspieler. Das hat nichts damit zu tun, dass Karhan den Freistoß ausführen wollte und dabei dann seinen Gegenspieler anschoss. Dies erfolgte eindeutig absichtlich und sehr heftig - also zweifelsfrei eine Rote Karte.

Zweite Liga